

eben so mühselig als kostspielig; daher nicht von jener Erfindung die der Buchdruckerkunst datiert wird, sondern von Gutenberg ¹⁾, dem Erfinder der beweglichen Lettern, der die ganzen Tafeln in ihre einzelnen Buchstaben zerlegte, um diese nach Belieben zur Bildung neuer Worte zusammenzufügen. Dadurch, daß er später an Stelle der wenig dauerhaften, hölzernen Buchstaben solche aus Metall goß, ist er zugleich der Erfinder und Vollender seiner Kunst geworden, jener Kunst, mit deren Hilfe der menschliche Gedanke, in treuer Auffassung verkörpert, die Welt durchfliegt.

(Nach L. Thomas.)

19. Verteidigung von Szigeth durch Nicolaus Briny.

Vom Kaiser Maximilian II. zum Befehlshaber der kleinen, aber wichtigen Feste Szigeth ernannt, erhielt Briny ²⁾ durch seine Rundschafter am 15. Juni 1566 die sichere Nachricht von der Annäherung eines großen türkischen Heeres, dem der Sultan bereits auf dem Fuße folge. Das nächste Ziel seiner Anstrengungen werde, wie man Ursache habe zu glauben, Szigeth oder Egar sein. Weitere Nachrichten setzten den Grafen außer allen Zweifel, daß der Vortrab der Osmanen bereits bei Schicklos angelangt sei und Nachtlager daselbst aufgeschlagen habe.

Der wachsame Briny gieng bei diesen Umständen mit sich zu Räte, was am süglichsten vorzukehren sei, ehe der ganze Strom der türkischen Hauptmacht bis in die Nähe von Szigeth sich herangewälzt haben würde. Er war fest entschlossen, den Ungläubigen ein unverzagtes Herz zu zeigen und gleich jetzt schon, um das Selbstvertrauen seines kleinen Heeres zu erhöhen, den Türken eine Schar entgegen zu senden. Wirklich zogen Kasper Mapi, Nicolaus Kobatsch, Peter Batschatiza und Wolf Paprutowitsch mit 1000 Mann zu Fuß und 500 Reitern bis unweit Schicklos, um entweder die Türken anzugreifen, oder, falls sie ein Treffen verweigerten, Schicklos zu belagern und zu verbrennen. Als sie in die Nähe dieser Stadt gekommen, mußten 200

¹⁾ er verband sich 1450 mit Joh. Fust, einem sehr reichen Bürger aus Mainz, um die für Errichtung einer Druckoffizin erforderlichen Geldmittel zu erlangen. Fünf Jahre wirkten sie gemeinsam; da forderte Fust aus Gewinnsucht von Gutenberg das ihm geliehene Geld zurück. Weil dieser nicht zahlen konnte, löste Fust den Vertrag, und Gutenberg verlor den Antheil an dem Unternehmen. Doch bald darauf gründete er eine neue Druckerei, und aus dieser gieng 1457 das Pfalterium und 1461 die erste Bibel hervor. 1465 verließ sein Landesherr, der Kurfürst von Nassau, ihm einen Gnadengehalt; jedoch schon 2 Jahre nachher starb er, kaum gekannt und schnell vergessen von seinen Zeitgenossen. Um so dankbarer war die Nachwelt; sie hat seine Verdienste gewürdigt, und ihm in Mainz unter großer Feierlichkeit i. J. 1837 ein Denkmal gesetzt.

— ²⁾ Nicolaus, Graf von, geb. 1518 aus einem alten ungarischen Geschlechte. Schon als 12jähriger Knabe verdiente sich Br. bei der Belagerung von Wien die Gunst Kaiser Karls V., später zeichnete er sich in dem kroatischen und bosnischen Kriege aus; er ward 1563 Oberbefehlshaber der königl. Truppen im Kriege am rechten Donauufer und Commandant von Szigeth, das durch seine Lage zwischen 2 Flüssen und durch die morastige Umgebung besonders stark war.